



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Die Zweyte Betrachtung/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

beseham, spricht der Prophet / Ich sahe die über-
 erretter an / und verschmachtete für Schmer-
 zen. Die H. Theresia / welche einen solchen Schmer-
 zen oft in ihr empfunden hatte / indem sie nit von ih-
 selbst reden wilt / sagt ingemein / daß eine wahrhaft
 GOTT liebende Seel unterweilen also bestürzet wird
 indem sie sehet / wie GOTT erzürnet werde / daß sie ih-
 meyne zu zerschneiden / und wolle lieber sterben / so
 bey ihr stünde / als selbiges länger anzuschauen. Dies
 wegen wan ihr höret von grossen Sünden / so in der
 Welt geschehen / und hierab unempfindlich bleibet
 und euch nit störet / da ihr doch die geringste euch ge-
 schehene Unbild so leicht empfindet / was sol man an-
 ders sagen / als daß ihr euch selbst gar zu viel / werdet
 aber GOTT lieben thuet. Das laßt mir wohl ein
 tige Braut seyn / welche zusieht / wie ihr Bräutigam
 von den Knechten übel zugerüst / geschlagen und ge-
 stossen werde / sich aber im geringsten hierüber nicht
 entsetzet / sprechend: Ich hab ihn nit geschlagen / noch
 gestossen.



Die Zweyte Be- trachtung /

Für den Neunten Tag.

Von der Himmelfahrt Christi.

I. **B**etrachtet/wie daß in dem Geheimnis der Himmelfahrt Christi jene Weiß/ welche Gott haltet/ abgebildet werde/ indem Er eine Seel zu einer grossen Tugend anführen wil. Erstlich hat Er in der Himmelfahrt sich für den Augen seiner Jünger verborgen/ wordurch Er klärer von denselben ist erkannt worden. Es könnte einer vielleicht meinen/ daß diese Wolcke/ so den gegen Himmel fahrenden Heyland dem Angesicht der Jünger entzog/ ungeschickt und ungereimter weiß sich habe entzwischen gesetzt: dan worzu wäre doch dienlich dieser letzter Trost und Fremde/ so sie geniessen kondten mit dem nachfolgen ihrer Augen ein wenige Augenblick allein/ und denselben ihnen so bald gleich wiederumb entziehen? Dieses alles ist geschehen auß grosser Fürsichtigkeit und Weißheit Gottes / auff daß desto klärer nemblich Er von ihnen durch die Augen des Glaubens erkannt würde/ je geschwinder Er sich für ihren leiblichen Augen/und seinen verborgen/welcher Glaub weilen beruhet auff der Weißheit und Wahrheit Gottes/macht Er uns unvergleichlich gewisser/ als so wir die Sach mit den Augen sähen. Dergleichen wird euch auch offermahlen wiederfahren zur Zeit des Gebetts/ und der Versammlung des Geistes/ als da ihr nemblich ein sonderliches Licht vom Himmel sehet/ also daß ihr meinet / ihr seyet schon selig. Was Raths aber? Säuling verschwindt alles in die Luft.

Aber seyet getröstet / dieses Licht wird euch entzogen / damit ihr die Wahrheit annoch besser ergründen und erkennen lernet: Diese Entziehung des Lichts
stär-

Stärcket in euch den Glauben/ sie lehrt euch richten die
 Werck nach ihrer unfehlbahret Richtschnur ohne ge-
 fahr jemahl zu fehlen / von welchem man sich für-
 leiten lassen / wie man tuhet zur Nachtzeit / da man
 den Weg nit darff abzukürzen / so man einen treuen
 Geleitmann hat. Was Ursachen dan verführet
 euch / so euch GOTT mit solchen Finsternüssen über-
 fället/ wan dieses von ihm geschicht umb einen sol-
 chen Tag euch hernach auffgehen zu lassen? Bleibet
 nur treu und beständig / haltet euch bey den gewöhn-
 lichen Wercken der Andacht und der Buß : Unter-
 lasset nit / ja verkürzet auch nit das gewöhnliche
 Gebett / sondern verlängert es auch im Fall dieser
 Dunkelheit und Versuchung des Teuffels/ umb nicht
 zu verschämen/und also hiemit zu überwinden. Laßet
 nit ab durch Ermüdung / und vielmehr hütet euch
 daß ihr euch nit wendet zu denen Creaturen/ein Teil
 lein von denen zu erschrecken / oder besser zu sagen
 zu erbetteln : Und weiters fürchtet euch nit / weil
 endlich nach einer kleiner Sonnen-Finsternis / we-
 selbe über ein wenig euch mit vieler hellerem An-
 sicht besuchen/ als wie ihr sie zuvor nit angeschawet
 habt. Bittet den HERN umb eine solche Stär-
 mütigkeit / erinnert Jhn ewer Schwachheit des
 Geistes/ damit Er zur Zeit der Probierung euch über-
 regiere/ damit ihr nit außser weg gehet/ weder ermüdet
 liegen bleibet.

II. Betrachtet / daß Christus sich nit allein für
 seinen Jüngern verborgen / sondern auch so weit von
 ihnen sich erfernet / wie weit der obige Himmel
 von der Erden abgelegen; Worauf die Jünger lernen
 solten / daß sie durch die Hoffnung jez stärker müßten
 suchen

suchen Ihm zuzunahen als zuvorn / und alle dieselbe
 in dem Himmel gestellt hätten / wohin sie all ihr Heyl
 und Seeligkeit sahen auffgestiegen zu seyn. Wan ihr
 euch nun befindet in der Dürre und ängstigkeit des
 Geistes / so meynt ihr auch / der H^Erz seye weit von
 euch / alsdan werdet ihr hefftig angereiket das geist-
 liche Leben zu verlassen / damit ihr doch zur Ruhe ge-
 langen möget / ihr werdet angefochten zu verzweif-
 felen an der Vollkommenheit / als welche zu erreichen
 eine Sach seye / die weit über euere Kräfte gehet
 da das Schifflein eueres hertzens mit solchem Sturm-
 windt angefochten wird ; werffet deswegen nit das
 Ruder auß den Händen / dan je woeniger Hoffnung
 der Hülff ihr meynt übrig zu seyn / desto fertiger sol-
 let ihr die Segel euer Hoffnung auffspannen / an die
 Hülff Gottes sollet ihr den Ancker anhefften / ja ihr
 sollet nit allein hoffen / sondern auch überhoffen. *In*
verbum tuum supersperavi, Ps. 118. **Auff dein Wort**
hab ich überhoffet ; das heisset / je grösser euere
 Armseeligkeit / Schwachheit / und Unvermögen ist /
 desto eiffriger und fleissiger müisset ihr zum H^Erm ey-
 len mit höchstem Mißtrauen auff euere Kräfte / und
 höchster Hoffnung auff die seinige ; ihr sollet mit dem
 H. Job alsdan rund herauß sagen ; *Etiamsi occiderit*
me, in ipso sperabo, Ps. 25. **Solt Er mich schon**
tödtten wollen / so wil ich auff Ihn hoffen.
 Schämets euch / daß ihr so kleinherzig bißhero gewesen /
 daß ihr auff den geringsten Anfall eines Windleins
 alles habt öfteres wollen verlohren geben ; bereuet euere
 Unbeständigkeit ; nehmet euch festiglich für in allem
 euch zu richten nach dem Willen Gottes / auff daß
 Er euch führe und leite nach seinem Göttlichen Wohl-
 ge.

gefallen; und weil Er/ indem Er euch diese innerliche Plag zuschicket / ein fürnehmes Absehen mit euch hat bittet Jhn / daß Er sich von euch nit wolle entziehen / als damit Er euch hernach näher werde / und fester mit eurer Seel sich vereinige / beynebens auch euch in dem Vertrauen auff seine Gütigkeit befestige und stärker machen wolle.

III. Betrachtet / daß Christus sich nit allein verborgen / nit allein entziehen von seinen Jüngern sondern auch daß Er sie verlassen hat zur Zeit ihrer grösseren Noht und Bedürffigkeit. Nun bedröcktet / was sol denen der Noht geben / welche Jhn zur Zeit seines bitteren Leidens verlassen / so sich abschrocken ab der alleiniger Stimm einer Magd/ worden selbige für Hoffnung ihnen machen können zu widerstehen allen denen Verfolgungen / so von Fürsten und Königen ihnen über den Hals kommen werden? Was für ein Herk sol bey denen seyn die Kriegen wider die ganze Welt/ da sie sehen / daß sie zwischen so trüben Wolcken allein stehen / und verlassen werden: das heischt recht Gelegenheit geben dem höllischen Wolff/ die verlassene Schafflein als Schern auffzufressen. Aber wir fehlen hie weit/ diese Verlassung sol der erstgebohrnen Kirchen zu wachsen befürderlich seyn; Christus wird ihr den Himmel mit grösserer Sorgfalt helfen und beschützen/ Er wird ihr den Heiligen Geist vom hohen Himmel schicken / damit sie mit neuen Flammen der Liebe angezündet werde. Dein gute und gewünschte Verlassung/ so Gott den Seelen wiederfahren lässet/ damit sie mit seiner Lieb desto heftiger angefeuret werden. Mein Gott/ was haben die Jünger in so kurzer

Zeit nit zugenommen in der Lieb / nachdem ihnen die
 Gegenwart Christi ihres Meisters ist benommen wor-
 den; sie ist grösser worden / als sie vorher gewesen / da
 Er zwischen ihnen gelebt / und mit ihnen umgangen;
 wie starkmüthig haben sie die Ehr / und Nahmen
 Gottes durch die Welt getragen! Was nit für Pei-
 nen und Marter aufgestanden / mehr als die Höll zu
 erdencken wuste / umb sie von ihrem Sühaben ab-
 wendig zu machen. Verstehet ihr nit / wie daß Gott
 eweren Geist sucht zu reinigen? Jene Aengstigkeit und
 Betrübniß / so ihr aufstehet / auß Meinung / als wan
 ihr von Gott vergessen und verlassen wäret / diese ist
 ein Kennzeichen und Bezeugung seiner Lieb und sorg-
 fältigkeit für euch : selbe ist ein Ofen / in welchem die
 Unvollkommenheiten ewer Begierden und Neigun-
 gen müssen geläutert werden / die eygene Lieb sol hier-
 in verzehret / die wahre Lieb Gottes aber angezündet
 werden. Schämnet euch jek wegen euerer Kleinmü-
 thigkeit und vielen Klagens / so ihr bißhero habt hören
 lassen zur Zeit eweres Mißtrosts und Verlassenheits;
 opffert euch dem Herrn gänzlich auff / damit Er mit
 euch verfare nach seinem Willen / und also zu reden
 euch auff seinen Leisten schlage / nach der Form seiner
 Göttlichen Anordnungen stelle und regiere ; bittet
 Jhn umb Verzeihung / daß er denselben bißhero ent-
 gegen gangen und widerstreibet hat / und so Er nur
 die Lieb in euer Herß einführen möge / bittet Jhn / Er
 wolle hierin kein acht haben auff die Zärte eweres Her-
 zens ; und so es nothwendig den Staub ewer Unvoll-
 kommenheiten abzuschlagen / den Schaum der eigener
 Lieb abzutreiben / den Wust der bösen Begierlichkeiten
 aufzukehren / wolle Er kein Einsehen in euer Gemäch-
 lich-

liebkeit haben/ sondern euch also probieren/ damit ihr von allem bösen gereinigt und geläutert/ schön für den Augen Gottes herfürtreten möget.

Erforschung des Gewissens

Für den Neunten Tag.

Von der Vollkommenheit deren gewöhnlichen Wercken des Tags.

Alle Vollkommenheit und Fortgang besteht in zweyen Stücken/ nemlich thun das jenig/ was Gott von uns verlanget/ und auff solche weiß selbtes thun/ wie es Gott gefällig ist. Das erste Stück betreffend / können wir uns leicht versichern vermög des Gehorsams / welche Sicherheit uns sehr tröstlich zum Lob aber des Gehorsams sehr fürträglich ist. Bleibt allein übrig zu sehen / wie wir uns versichern können auch dessen / daß wir unsere Werck auch auff solche weiß verrichten / wie es Gott gefällig ist. In diesem Zihl wil ich hie setzen einen Abriß der gewöhnlichen Wercken / gemäß welchem ihr euch erforschen könnet / wie wohl oder übel ihr euere Werck bißher verrichtet habt.

Des Morgens auff stehen. 1. Dem ersten Schlaf und Eyffer habt ihr hie zu zeygen; derowegen so bald das Zeichen des Klöcklein oder des Auffweckers gegeben ist / sehet / daß ihr einen herzlichen Sieg von der Trägheit allhie erobert / und machet euch gleich auff. 2. Euer erste Gedancken sollen auff Gott ge-

richtet werden; die erste Wort seyen die Anrufung Gottes / das erste Werck das Zeichen des H. Creuz. 3. Haltet die gebührliche Zucht und Ehrbarkeit in dem Ankleiden / wobey ihr dessen nit vergessen wollet / dessen ich euch oben erinnert habe / nemblich den geistlichen Habit zu küssen / hiemit euere Lieb gegen euere geistlichen Stand zu bezeugen / inzwischen könnet ihr sprechen die bekante Gebettlein: Gelobt sey die H. Dreysaltigkeit. So ihr nun angekleidet seyd / so erwecket folgende fünf Wirklichkeiten / entweder auff der Ellen / oder aber für dem Hochwürdigen; Bettet an die Göttliche Majestät / saget Ihm Danck für alle empfangene Wohlthaten / sonderlich weilen Er euch diese Nacht über bewahret / und zu diesem Tag gelangen lassen; erwecket Reu und Leyd über euere Sünden; opffert Ihm auff alle Werck des fürstehenden Tags. Begehret auch die Gnad selbige all zu seiner Ehr zu verrichten / ruffet zu diesem End auch an die allerseeligste Jungfrau / euere Schütz-Engel / und andere Patronen.

Die Betrachtung für derselben. 1. Solt ihr euch Abends zuvor zu derselben bereiten / mit überlesung der vorstehenden Betrachtungs Materi. 2. In diesen Gedanken solt ihr einschlaffen. 3. So ihr auffwachet des Morgens / sollet ihr mit der Gedächtnis selbe wiederholen / dieselbe ordentlich bedencken / und jene Früchten / so ihr auß derselben schöpfen wollet / erwegen. II. Zur Zeit der Betrachtung.

1. Solt ihr die ganze fürgeschriebene Zeit mit der Betrachtung zubringen. 2. Ein wenig für der Zeit stehet still / und erinnert euch dessen / was ihr thun werdet / nemblich daß ihr stehet in der Gegenwart

Gottes / und daß ihr mit Ihm reden werdet. 3. Be-
 fleissiget euch der höchsten innerlicher und äußerlichen
 Ehrerbietigkeit. 4. Bedencket fleissig das sürgenom-
 mene Geheimniß. 5. Erwecket eifrig die Wirk-
 lichkeiten des Willens / und bettet Gott demüthig
 an. III. **Nach dem Gebett.** 1. Sollet ihr nach-
 denken / wie die Betrachtung abgangen / was für
 eine Weis ihr gehalten. 2. Ob ihr die zerstreute Ge-
 danken habet außgeschlagen / oder aber in denselben
 williglich verharret seyet / und zu denselben freywil-
 liglich Gelegenheit geben habt. 3. Die gemachte Ge-
 sätz must ihr wieder erneuern / und in die Gedächtnis
 einhefften / wie auch die gehabte Erleuchtungen noch
 behalten.

Die Tagszeiten. Ehe und bevor
 selbige anfanget. 1. Erwecket den Glauben
 die Gegenwart Gottes. 2. Dieselbige solt ihr auf-
 opfern Nahmens der ganzen Kirchen / allen Gläu-
 bigen die Gnad und Seeligkeit zu erhalten / und
 anderen dergleichen Meynungen. II. **Zur Zeit der**
 selben befleissiget euch dieser dreyen Stücken :
 Ehrerbietigkeit / der Auffmercksamkeit / und der
 Andacht. **Der Ehrerbietigkeit.** In solcher
 Gestalt euch verhaltend / welche in Gegenwart
 höchsten Majestät / mit welcher ihr redet / mit
 ständig seye. **Der Auffmercksamkeit** / nit
 auff die Wort / indem ihr euch befleissen solt
 gänzlich außzusprechen / sondern auff Gott selbst
 welchen ihr lobet. **Die Andacht** wird auß
 zwey vorgehenden Theilen leichtlich erwachsen ;
 aber solt ihr sonderlich bey dem singen oder sprechen
 das *Gloria Patri* , und im Anfang für einer jeglichen

neun Bezeite erneueren. III. Nach den Bezeiten solt ihr tieffneugend verehren das Hochwürdige. 2. Sollet Ihm dancksagen / daß Er euch gewürdiget mit auffzunehmen zu seinem Lobgesang. 3. Bittet Jhu umb Verzeihung aller begangener Fehler.

Lesung des geistlichen Buchs für demselben. 1. Ruffet an den Heiligen Geist mit sprechen: **Komm heiliger Geist.** 2. Sollet ihr euch fürnehmen einen besondern Nutzen hierauß zu schaffen / und nit euer Begierd oder Fürwitz allein folgen; ihr sollet aber kein Buch zu lesen annehmen / oder nach euerem Sinn verändern / als mit Rhat und Gutheischen eueres geistlichen Vatters. II. **Zur Zeit des Lesens.** Ihr sollet nit obenhin lesen / und drüber her lauffen / ohne Nachdencken was ihr leset / oder gelesen habet / nicht viel sollet ihr wollen lesen / sondern wenig / und mit guter Auffmerksamkeit / dan es gedeyet nit wohl dem Magen viel essen / und wenig kauen. 2. Ihr sollet täglich die bestimbte Zeit hiezuhalten / Sonn- und Feiertag mehrere Zeit hiemit zubringen / umb den Tag besser zu heiligen. III. **Nach dem Lesen.** Saget Gott Danck / daß Er euch gewürdiget vermittels dieses Buchs euch zu reden. 3. Ein Stücklein sollet ihr euch fürnehmlich auflesen / und selbiges in die Gedächtnis hineinschreiben / damit ihr den Tag durch euch selbiges möget öfter erinnern / und es zu gebührender Zeit zum geistlichen Gespräch gebrauchen können.

Das Anhören der Mess. Für derselbigen. Ehe ihr nach der Kirchen gehet / gedenckt / wie daß ihr nach dem Berg Calvarien gehet / damit ihr fruchtlich in euch erneuert die Gedächtnis des bitteren leydens /

und würdiglich dem höchsten Ampt möget beystehen
über welches nichts würdigers noch im Himmel noch
auff Erden kan verricht werden / allhierweilen die Mess
ein Opfer ist / in welchem der Sohn Gottes dem
himlischen Vatter unblütiger weiß geschlachtet wird.
2. Solt ihr die heiligste Dreyfaltigkeit umb Gnade
bitten Frucht auß demselbigen für euere Seel zu ge-
winnen. II. Während der Zeit der Mess. Ver-
niget euere Meynung mit der Meynung des Priesters
wie auch euere innerliche Wirklichkeiten mit jenen
Wirklichkeiten des Priesters / in denen fünf Theilen
in welche die Mess abgetheilet wird. Diese seynd aber
folgende: In dem ersten Theil verdemüthiget er sich
und bittet Gott umb Verzeihung seiner und der
ganzen Welt Sünden wegen. Im zweyten Theil bi-
tet er Gott umb unterschiedliche Gnaden für sich und
im Nahmen der ganzen Kirchen / durch die Verdien-
sten des Erlösers. Im dritten / da er auffopffert die
Hostien und den Kelch / thut er dieses zu vierer
Zahl und End / zu welchem das Opfer angestellet ist
nemlich zur Gnugthuung der Sünden / zur Dank-
sagung wegen der empfangenen Wohlthaten / zur
Erhaltung neuer Gnaden / und letztlich die gebührende
Ehr und Dienstbarkeit Gott zu beweisen. In dem
vierten Theil geschicht die Messung vom Priester / und
im fünfften sagt er Dank wegen empfangener Com-
munion. In diesen fünf Theilen müssen die / so die
Mess beywohnen / dem Priester nachfolgen / und sich
derlich in der H. Communion; welche sie sollen suchen
zum wenigsten geistlicher weiß zu verrichten / damit
sie der Wirkungen des H. Sacraments auch theil-
haftig werden / ob sie schon dessen leiblicher weiß

geniessen. Diese geistliche Communion aber geschieht mit Erweckung eines lebendigen Glaubens der Gegenwart Christi im H. Sacrament/ einer festen Hoffnung auff seine Gütigkeit und Allmacht/ und einer hefftigen Lieb gegen den H. Erzn / mit Verlangen sich mit Ihm geistlicher weiß zu vereinigen/ indem uns nit gestattet wird selbiges auff wirkliche weiß zu thun. III. Nach der Mess. 1. Sollet ihr den H. Erzn umb Verzeyhung bitten wegen der begangenen Nachlässigkeit. 2. Nach geschehener tieffster Anbetung sollet ihr vom H. Hochwürdigen den Segen begehren.

Die Sacramentalische Beicht. Für derselben. 1. Sollet ihr euch zur selbigen bereiten durch eine zwar nit ängstige und scrupulöse / doch fleißige Erforschung des Gewissens. 2. Solt ihr eine auffrichtige Actw und Leyd über euere Sünden erwecken/ in Bedenckung/ daß Gott eurem H. Erzn selbige höchlich mißfallen/ daß ein grosse Undanckbarkeit seye also leicht zu der Sünd wiederkehren. 3. Solt ihr machen einen starcken Fürsah euch zu bessern / sonderlich aber jene Sünden/ so ihr mehr auffmercksamlich begangen/ auch euch auff Mittel und Weg bedencken / wie ihr diese gemachte Fürsah ins Werk stellen möget/ dergleichen Mittel ist Gott oft umb Gnad ersuchen/ und das Hochwürdige zu diesem Zihl öfters begrüßen. II. Zur Zeit der Beicht. 1. Sollet ihr euere Anflagung der Sünden mit diesen dreym Wirklichkeiten der Tugenden verknüpfen: 1. Mit dem Glaub/ durch welchen ihr die unsichtbare Person Christi eueres Richters und Arzens sollet erkennen in der sichtbaren Person des Beicht-Vatters. 2. Mit der Hoffnung/ durch das Vertrauen/ vermög seiner Verdiensten und

seines heylsamen Bluts Verzehnung / und Gnaden-
 Hülff die Sünden zu bessern zu überkommen. 3.
 Mit der Demuth / durch auffrichtige Bekennung al-
 ler begangenen Sünden ohne Entschuldigung / oder
 Verkleinerung der Sünden / einiger Verschämung zu
 entgehen. III. Nach der Beicht. 1. Saget dem
 HERN Danck / daß Er ein so heylsames Bad für un-
 sere Sünden mit einem so werthem Preiß durch seine
 Blutvergießung und sein bitteres Leyden zubereitet
 habe. 2. Berichtet andächtlich die Buß. 3. Er-
 neuert euere gute Fürsäg / und bittet auffß neu umb
 Gnad selbige werckstellig zu machen.

Die 5. Communion. Für derselben sollet
 ihr fürgehen lassen eine gute vollkommene Zuberei-
 tung / welche in dreyen Stücken bestehet. 1. In einer
 zu diesem Zihl angenommener Mortification. 2. In
 Iesung eines geistlichen zu diesem Zihl dienenden
 Buchs. 3. In der Betrachtung der Hoch- und Füt-
 trefflichkeit des Gastens / so wir erwarten / und hin-
 gegen unserer Nichtig- und Unwürdigkeit selben zu
 empfangen / der unendlichen Liebe / welche der HERN
 in dieser seiner Zukommung uns beweiset. II. Zur
 Zeit der Communion. Ihr sollet zum Tisch des
 HERN gehen mit solcher Weiß und Zubereitung / als
 welche im Anfang der Christenheit von den Glaubigen
 erfordert wurde / da ihnen mit heller Stimm von
 dem Diacono wurde zugeschryen : *Accedite cum fide,
 tremore, & dilectione*, Gehet hinzu mit dem
 Glauben / Forcht und Liebe / welchem wir auch
 nachkommen sollen / 1. Indem wir erwecken sollen
 einen lebendigen Glauben der Gegenwart unseres
 HERN IESU Christi. 2. Mit Bekennung unserer
 Un-

Untwürdigkeit. 3. Mit hitzigem Verlangen mit Christo uns zu vereinigen. III. Nach der Communion. 1. Sollen wir uns mit unseren Affecten in Christo zum wenigsten so lang auffenthalten / so lang Er sich bey uns leiblicher weiß auffhaltet / das ist aber ein Viertelstund. 2. Müssen wir zu dieser Zeit uns üben in vier Tugenden / in denen drey Göttlichen Tugenden / dem Glaub / der Hoffnung / und der Lieb / und der Religion / welche diesen dreyen nahe anverwandt ist. Derowegen sol man 1. festiglich glauben / daß Christus unter den Gestalten des Brods zugegen seye. 2. Sol man Jhu anschauen als ein Brunnquell alles unseres Heyls und Wohlfahrts / als den jenen / welcher nach abgelegtem Mantel seiner Unsichtbarkeit im anderen Leben sol seyn unsere wesentliche Seeligkeit. 3. Sol dieses geschehen mit dem Verlangen seinen Göttlichen Willen in allem zu erfüllen / und Jhu zu lieben auß ganzem Herzen. 4. Mit Dancksagen wegen einer so grossen unschätzbarlichen empfangener Gab / indem Gott nit mehreres geben kan / als sich selbst. 5. Mit Verdemühtigung wegen unserer begangener Sünden / und unserer Undanckbarkeit halber. 6. Durch die gänzhliche Auffopfferung seines selbst / ohn ihm etwas außzuhalten. 7. Sollen wir Jhu bitten umb seine Lieb / und überflüssige Gnad / daß wir seinem Verlangen / so Er hat von uns geliebt zu werden / mögen ein völliges Gnügen leisten.

Die Handarbeit. Für derselben opffert sie Gott auff auß einer guten Meynung / als etwan auß Lieb zu beweisen die Demuth / die Armuth / oder den Gehorsam. Zu Zeit der Arbeit / 1. Erhebt zuweilen euer Gemüth gegen Gott / und erneuert die vori-

ge Meynung / gieffet euch nit gänzlich auß auff die Arbeit / dan ihr müßet mit deroselben euern Sinn und Lieb gänzlich schencken / sondern nur allein ein zeitlang lehnen. 2. Sollet ihr euch nit richten nach dem Sinn und Willen deren / welche mit euch arbeiten / und denken / daß ihr auff der Welt nichts anders zu thun / als nur Gott zu dienen habet / welches so nur wohl von staten gehet / gehet alles wohl / wan die Welt schon solt umb und umbgekehrt werden.

Das zu Tischessen. Für demselben. Ehe ihr zu Tisch gehet / 1. Machet eine auffrichtige gute Meynung / den Gehorsamb zu leisten / und die zum Dienst Gottes nothwendige Kräfte zu stärken / nicht aber wollet ihr speisen auß Begierd dem Verlangen und Begierlichkeiten des Fleisches zu dienen / welches euch wie ein unvernünftiges Thier anliegen thut. 11. In **Zeit des Essens** / 1. Erwecket in euch gebührende **Andacht** zu dem Tisch-Segen / und zu der Dank-sagung / und gebt fleißig acht auff das Tischlesen. 2. **Ubet die Mäßigkeit** / mit Verhüten / damit ihr nit die Maß übertrettet in dem Essen / und in der Weiß- und Manier die Speisen zu genießten / darwegen hütet euch / daß ihr weder eine innerliche mit einer grosser Begierlichkeit / weder eine äußerliche Unge-neussigkeit mit zu geschwindem Essen erweist. 3. **Ubet** euch in der Abtödtung / mit Annehmung dessen / so euch auch nit aller wohl schmacket / mit Absiehung einiges Bissen / worauff sonderlich der Appetit fallt und opffert selbigen auff dem hungerenden Christen welcher euch selben wird verwenden in eine ewige Freud im Paradyß.

Die Gesellschaft und Gespräch betreffend

solt ihr euch hüten / daß ihr nit einen oder andern auß
 folgenden Mängelen begehet : 1. Was das **Zi**
und End belangt / must ihr nit suchen eurer eige-
 nen Lieb zu dienen durch den Müßiggang / durch
 überflüssiges Gespräch / und hierin allein seine Lust
 und Wohlgefallen suchen. 2. Belangend die Zeit.
 Müßet ihr solcher mehr nit anwenden / als zu einer
 ehlichen geziemenden Recreation nöthig ist. 3. Be-
 langend die Personen / sol man nit suchen zu solchen
 sich allezeit zu schlagen / welche unseres Rovffs / und
 unserer Humör seynd / und welche freyer seynd in ih-
 rem Handel und Wandel / und hingegen sich von de-
 nen enziehen / welche geistreicher und aufferbäulicher
 seynd unter dem Fürwand / sie seyen eines melanco-
 lischen Wesens ; wie auch sol man nit zu viel umge-
 hen mit den Verwandten und Bekandten / wohl wif-
 send durch die Erfahrung / daß die Welt öffters ver-
 mittels deren durch Augen / Ohren / durch eitelles
 Wohlgefallen und weltliche Neigungen in unser Herz
 hineindringe / oder zum wenigst hineinschleiche / wo-
 durch dan unsere Versammlung des Geistes / und
 freundliches umbgehen mit Gott geringert / ja merck-
 lich verhindert wird. In der **Weiß und Manier**
 kan man sich versündigen / so man äußerlich zeigt seine
 Ungedult / das geringste Wort gleich übel auffnimbt /
 anderer untadelhafte Reden bestraffet / so man äußer-
 lich an tag gibt einige Hoffart / oder Hochschätzung
 seiner selbst ; mit unverständigem Reden / so wir von
 denen Sachen wollen reden / so wir nit verstehen ; mit
 häurischen unhöflichen Sitten / indem wir uns hart
 und scharff verhalten gegen die anderen / da die Heili-
 gen allein seynd hart gewesen gegen sich selbst.

Ist
Die

Die Besuchung des Hochwürdigen / 1. Solt ihr beobachten den Fleiß und Vielsichtigkeit derselben / dieweilen wir verbunden seynd Christo indem Er bey uns auff Erden auch hat bleiben wollen seine Hoffhaltung anzurichten / gleichwie die Engel im Himmel selbige beobachten. 2. Sol man bedencken jene Antrieb / so uns selbige wohl anzustellen anreizen können / als da seynd / die Lieb / so wir Christo schuldig seynd / die pflichtige Dankbarkeit wegen so vieler Reisen gleichfals / so Er unserhalten vom Himmel thut auff die Erde; Man kan auch selbige ermuntern mit Fürstellung anderer Bedencken oder Ursachen / als daß man wolle hingehen seinen Eyd der Treu bey unserem König abzulegen / oder Hülf zu suchen in seinen Nöthen / und diecht zu gehören in den Finsternissen unser Zweifelhaftigkeiten / Stärke in den Widerwärtigkeiten / geistliche Eiffer in Versuchung der Träg- und Lauigkeit. Sol man bedencken die Weiß / in welcher man dem H. Sacrament wolle erscheinen; dergleichen Weiß seynd folgende: Annehmen die Person eines Blinden / so von Christo beehrte sehend gemacht werden / *Domine ut videam*; Oder jenes Aussätzigen / so beehrte gereinigt zu werden / *si vis, potes me mundare*; Oder des Publicanen / so umb Verzeihen seiner Sünden bettete; *Deus, propitius esto mihi peccatori*; Oder jenes acht und dreyßig jährigen Kranken / so von allen verlassen umb Hülf bettete; *Domine, hominem non habeo*; Oder jenes Cananäischen Weibeleins / dero Hoffnung von dem abschlägigen Antwort als die Haar vom Messer / und der Baum vom Schneid-Eysen mehr zu wachsen / Kräfte

lame. Ober die Person Magdalena / so für den Fü-
 sen des Heylands lieget / seine Göttliche Wort anzu-
 hören ; damit der Unterscheid so unterschiedlicher
 Vorstellungen und andächtiger Einbildungen euer
 Andacht allezeit erneuern / und wie in denen Spei-
 sen die Veränderung den leiblichen / also diese Ver-
 änderung euer geistliche Begierd und Appetit erfri-
 schen möge.

Erforschung des Gewissens für demsel-
 ben / nehlich ehe ihr anfanget euer Gewissen zu
 durchsuchen / solt ihr zwey Stück erstens verrichten/
 nemlich GOTT Danck sagen für die empfangene
 Wohlthaten / und Gnad von GOTT begehren euer
 Sünden zu erkennen / welche zwey Theil sehr nützlich
 und nothwendig seynd / das erste zu erweichen die Här-
 tigkeit unseres Herzens / das andere die dunckele Wol-
 cken der Blindheit von dem Verstand abzunehmen/
 diese seynd böse Kinder einer falschen Mutter / und
 unfruchtbare Aest eines untauglichen Baums der
 Sünde / beyde sehr hinderlich der Buß. Selbige
 Stück aber sollen kräftiglich geschehen / obschon nit
 weitläuffig. II. In der Erforschung des Ge-
 wissens solt ihr drey Stück besonderlich in obacht
 nehmen. **Erstlich** alle euer Werck des Tags
 fleissiglich nachsehen ; sollet hierinnen nachfolgen ei-
 nem Spürhund / welcher den Busch durchstreichend
 den Fußpfad des Wilds so lang nachlauffet / biß er
 selbiges erfinden und anfallen mag. Ingleichen muß
 ihr das Gute nachdencken / so ihr unterlassen ; die
 Wurzel euer Mängel / so theils im Thun / theils im
 unterlassen bestehen / muß ihr sorgsam nachgrübeln/
 damit ihr solche aufzuhauen die Aest füglich ansehen
 mö-

möget. Hierauff sol erfolgen ein hertzliche Reu
 und Leyd wegen der begangenen Mißthaten; dan
 man muß es nit dabey beruhen lassen / daß man den
 Mißthäter hat ertappet / und hernach ihn ohne Straf
 lasse weglauffen. Drittens sol erweckt werden ein
 steiffer Fürsatz sich zu bessern / dieser ist die Wurzel
 des Baums / auß welchem die Maß der vorstehen
 den Früchten dieser Übung ist abzunehmen. III
Nach der Erforschung / 1. Leget euch eine Hand
 auff / dergleichen kan seyn die Erd küssen; und so
 auch wohl die Zung etwan zu weit den Tag durch
 habt hinauß gelassen / dieselbe über die Erd schleichen
 solt sie schon etwas befudelt werden; dan dieser Weisheit
 nit so arg ist / wie der voriger / mit dem sie beunreinigt
 worden. 2. Sollet ihr euch einen gröbern Weisheit
 sonderlich zu bessern außsuchen / worauff ihr eich
 könnet euere Betrachtung / damit die Besserung desto
 tiger erfolge; dan die Erforschung des Gewissens muß
 dem Gebett also zur hand gehen / wie die Spionen
 einem Kriegs - Heer; der Spionen Absichten ist den
 Feind zu erkündigen und zu entdecken; des Königs
 Heers Ampt hingegen ist denselben auff die Hand
 banck zu lieffern und zu mehigen.

Das Geben zu der Nachts - Ruhe. Gleich
 Gott von uns erfordert / weilen Er unser Anfang
 daß wir den Tag auch von seiner Ehr anfangen / und
 weilen er auch unseres letztere Ziel und End ist / so
 wir hiedurch ebenmäßsig verbunden den Tag in
 Andacht und mit ihm zu endigen. Nun aber damit
 wir dieses Werck auch wohl beschliessen nach ge
 Erforschung des Gewissens / haben wir folgendes
 Stück in obacht zu nehmen / die gebührende

in dem Aufkleyden / die Andacht mit Sprechung
 einiger Gebett / und eine gute Meynung mit Auf-
 opfferung der nächtlichen Ruhe / so ihr annehmen sol-
 let gnug zu thun der Meynung der Natur / und den
 Willen Gottes darmit zu erfüllen. 11. In dem
 Bech sollet ihr euch einbilden den Stand / in wel-
 chem ihr euch nach wenigem befinden werdet / wan ihr
 dem Todt und der Port der Ewigkeit werdet zunä-
 hen / oder in welchem ihr werdet seyn nach diesem Le-
 ben. 2. Derowegen sollet ihr von Gott begehren /
 daß ihr alsdan mit den Christlichen Sacramentem
 möget versehen werden. 3. Sollet ihr kürlich er-
 wecken die Für auß-Bezeugung des Glaubens / Hoff-
 nung / Lieb / Reu und Leyd / Auffgebung eures eigenen
 Willens. 4. Euere Seel sollet ihr befehlen in die
 Wunden Christi / ruffet an die Nahmen Jesu und
 Maria / bildet euch ein / als wan ihr jeß den Geist aufge-
 bet / und von der Welt scheiden thätet ; derowegen ver-
 schaffet / daß ihr jeß ein solche mögt für den Augen Got-
 tes befunden werden / wie jr alsdan wollet gern beschaf-
 fen seyn / wan ihr wahrlich von diesem Zeitlichen wer-
 det zu dem Ewigen abberuffen werden. Belangend
 die Fehler / so ihr in euch befinden werdet wider diese
 Weiß die tägliche Werck wohl zu verrichten / welche
 ein weitläuffiges Ding seyn / solt ihr die gewöhnliche
 Wirklichkeiten üben / so wir andersmahl auß-
 geführet haben.

* * * *

Die